



## **„Altenberichterstattung in NRW – Bilanz und Perspektiven“**

Dr. Elke Olbermann, Britta Bertermann

2. Fachtagung „Kommunale Altenberichterstattung in Nordrhein-Westfalen“  
am 09.02.2017, Jugendherberge Düsseldorf

## Gliederung

- Relevanz und Potenziale kommunaler Altenberichterstattung
- Förderung kommunaler Altenberichterstattung in NRW
- Erfahrungen und Zwischenbilanz:
  - Von der Berichterstattung zur Umsetzung: Beispielhafte Maßnahmen
  - Übergreifende Wirkungen und Nutzen in den Kommunen
  - Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei Berichterstattung und Umsetzung
- Ausblick und Perspektiven

# Relevanz und Potenziale kommunaler Altenberichterstattung



## **Kommunale Altenberichterstattung ist wichtig, um...**

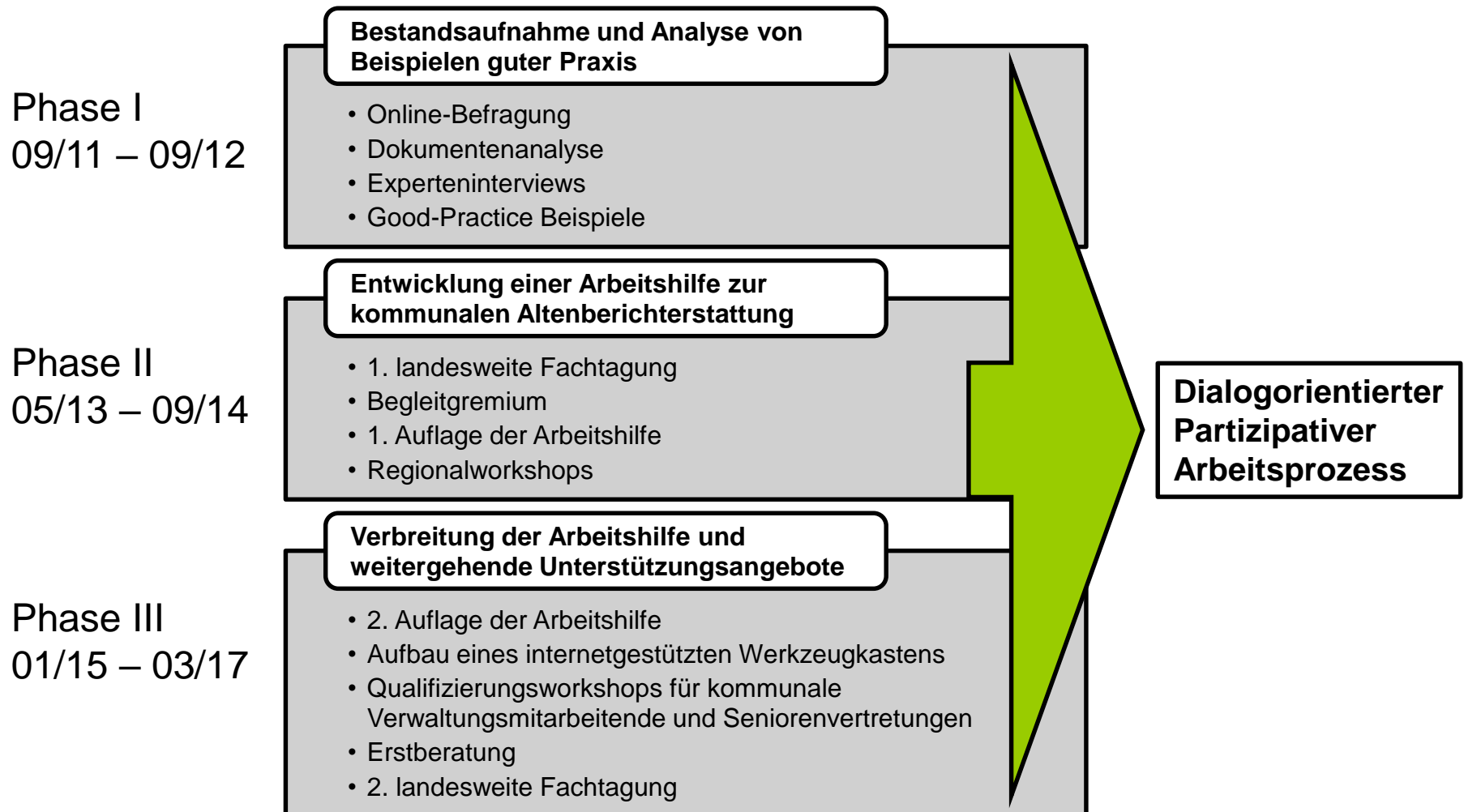
- ... die Ausgangslage und absehbare Entwicklungen der Bevölkerungsstruktur, der Lebenslagen, Wünsche und Bedarfe älterer Bürgerinnen und Bürger sowie darauf bezogener Infrastruktureinrichtungen und Angebote zu erfassen, zu beschreiben und zu analysieren,
- ...entscheidungsrelevante Informationen für die kommunale Seniorenpolitik und altengerechte Quartiersentwicklung bereitzustellen und den Verantwortlichen Orientierungsgrößen für die zukünftige Arbeit an die Hand zu geben,
- ...Anstöße für Praxisveränderungen, Reformen, Innovationen und neue Konzepte zu liefern,
- ...die gesamte Öffentlichkeit in der Kommune aufzuklären und zu sensibilisieren.

*Grundlage für die Gestaltung der Herausforderungen einer alternden  
Bevölkerung*

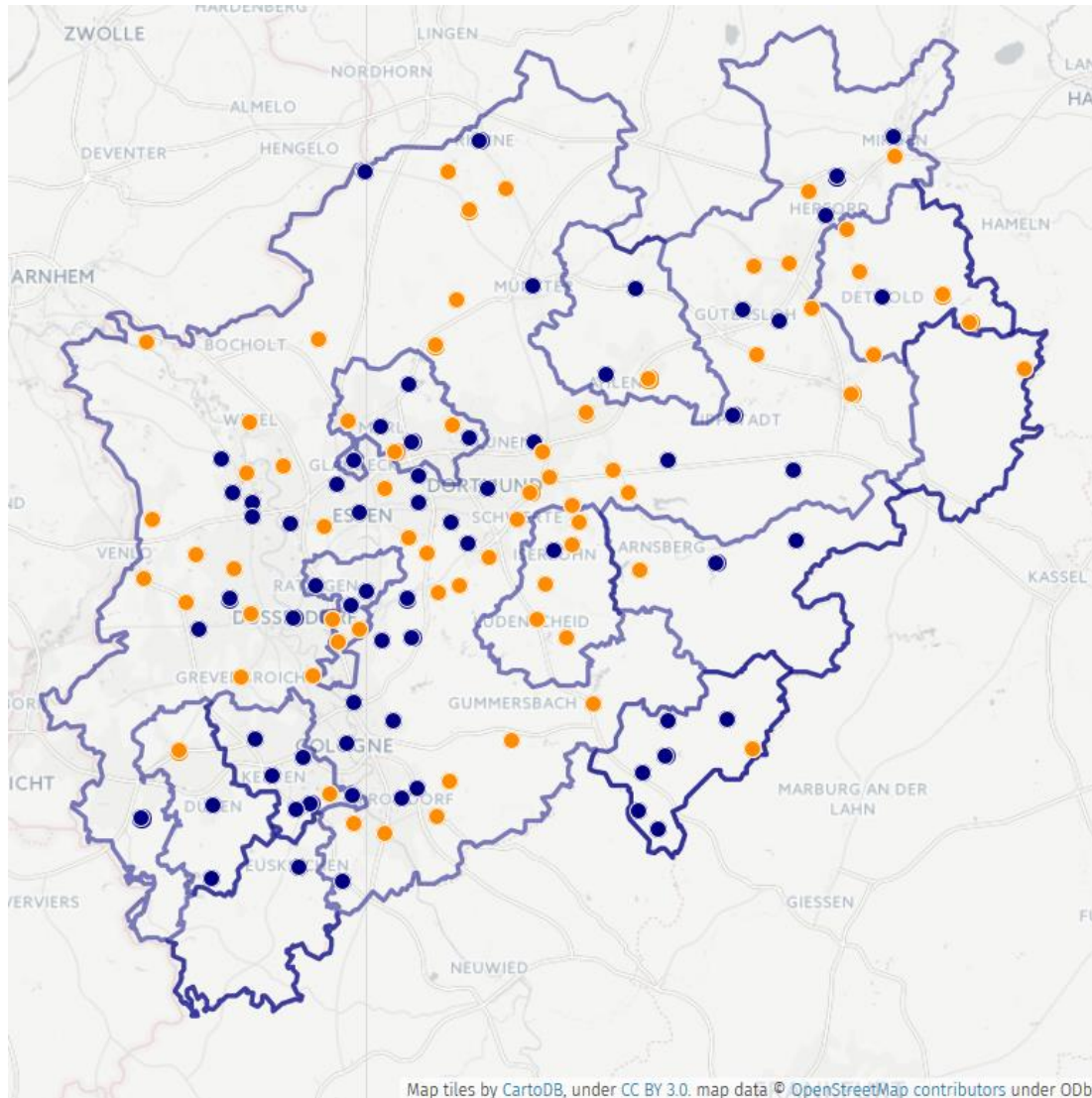
# Förderung kommunaler Altenberichterstattung in NRW



## Was bisher geschah...



## Welche Kommunen sich bisher beteiligt haben...



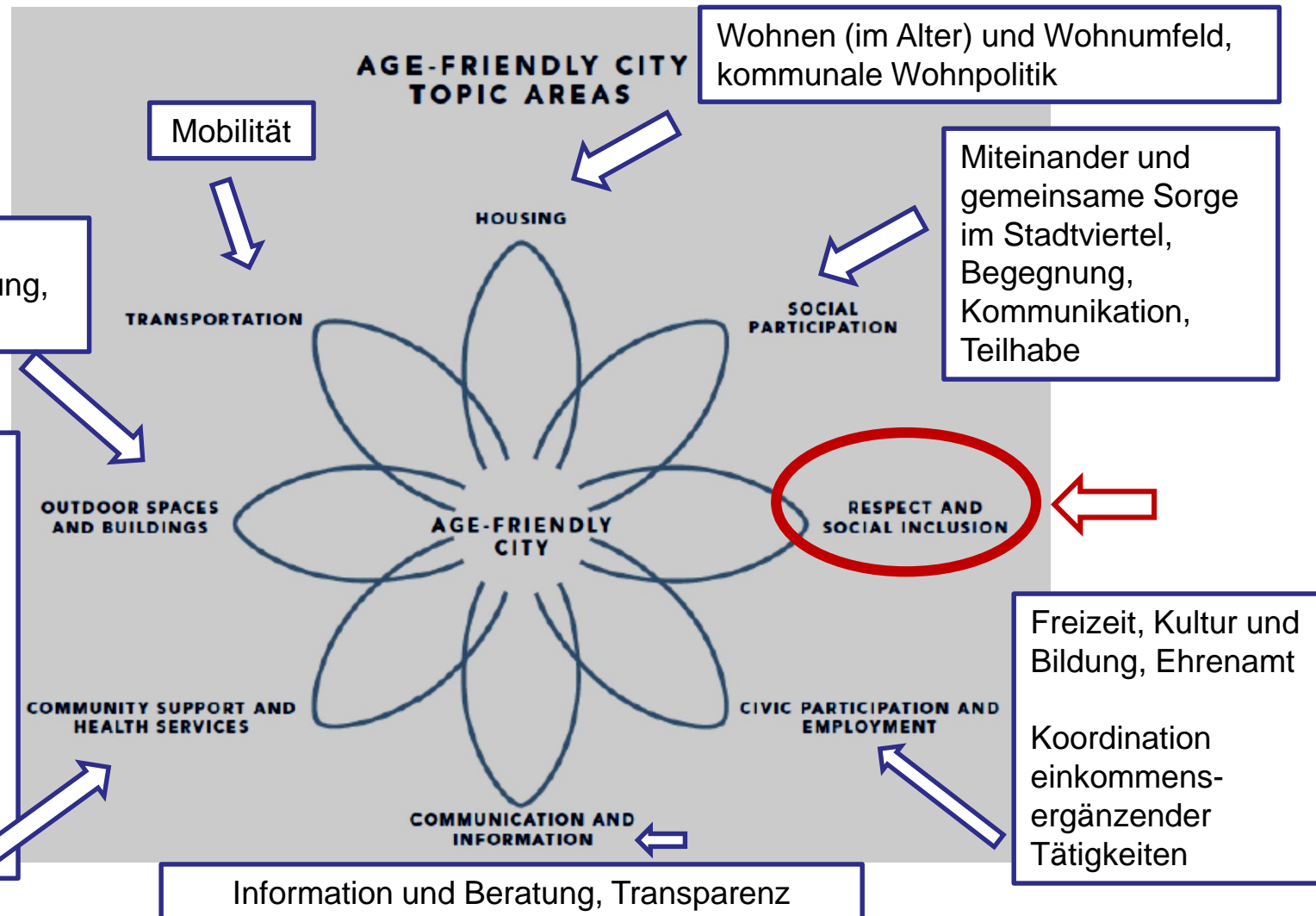
- Fachtagungen, Regionalworkshops
- Qualifizierungsworkshops

# **Erfahrungen und Zwischenbilanz:**

## **Von der Berichterstattung zur Umsetzung: Beispielhafte Maßnahmen**



# Handlungsfelder kommunaler Altenberichterstattung



## Beispielhafte Maßnahmen (I)

- dauerhafte, institutionalisierte Angebote als auch punktuelle, weniger Ressourcen beanspruchende Aktivitäten



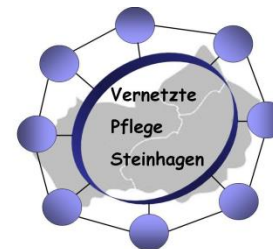
seit 2012 zentrale Anlaufstelle  
in der Gemeinde Steinhausen



Stadtteiltreffs in Rheine

- neue Zusammenschlüsse von kommunalen Akteuren

**Aus: DERWESTEN, 09.07.2013 (Mülheim a.d. Ruhr)**  
**„Programm und Ergebnis der "Dialog-Offensive Pflege"**  
Die Erklärung ist zugleich Programm und Ergebnis der „Dialog-Offensive Pflege“, einer breit angelegten Arbeitsgruppe, mit der die Stadt Maßstäbe setzen möchte. Gegründet hat sie sich im Dezember 2010, nach einer ehrenamtlich durchgeführten Befragung von Profis und Betroffenen, die klar machte, dass etwas geschehen muss.“



seit Mai 2011 Arbeitskreis  
mit allen örtlichen Anbietern



über 30 Anbieter

## Beispielhafte Maßnahmen (II)

### ➤ Entwicklung von neuen ehrenamtlichen Strukturen



„Die **Stadt Mülheim an der Ruhr** möchte die im Netzwerk der Generationen bestehenden Gruppen und Vereine bekannt machen und weiter vernetzen. Alle interessierten BürgerInnen sind herzlich dazu eingeladen, sich in den **Stadtteilgruppen** einzubringen. Die Stadt unterstützt die bestehenden Stadtteilgruppen und fördert mithilfe von Quartierswerkstätten die Bildung neuer Projekte und Arbeitsgruppen. Ziel ist es stets, dass Bürgerinnen und Bürger gemeinsam ihre Ideen für das Quartier und den Stadtteil, in dem sie leben, entwickeln und umsetzen können.“

[https://www.muelheim-ruhr.de/cms/netzwerkgruppen\\_in\\_den\\_stadtteilen.html](https://www.muelheim-ruhr.de/cms/netzwerkgruppen_in_den_stadtteilen.html)

### ➤ Generationenperspektive

z.B. Ruhebänke an stark frequentierten Wegen in Steinhagen,  
Generationenparkplätze in Dorsten, Verkehrsübungsplatz für alle  
Generationen in Rheine

# **Erfahrungen und Zwischenbilanz:** Übergreifende Wirkungen und Nutzen in den Kommunen



## Kommunale Altenberichterstattung hat in den Kommunen bewirkt, dass...

- ...fundiertes Wissen über die Problem- und Bedarfslagen sowie Potenziale der (älteren) Menschen in der Kommune und in einzelnen Sozialräumen vorhanden ist,
- ...die kommunalen Akteure eine größere Sicherheit bei der Beurteilung der Lebenssituationen der älteren Bevölkerung haben,
- ...Einflussmöglichkeiten, Gestaltungschancen und Entwicklungspotenziale erkannt und genutzt werden, da es konkrete Anhaltspunkte für die praktische Arbeit gibt,
- ...die Arbeit legitimiert wird, weil der Ressourceneinsatz besser begründet werden kann,
- ...ein intensiver Dialog zwischen Verwaltung, Politik, lokalen Akteuren und Bürgerschaft erfolgt und dadurch bereits Multiplikatoren für die Umsetzung vorhanden sind,
- ...sich das Altersbild positiv verändert hat.

## Weitere Wirkungen in den Kommunen

- ...neue, tragfähige Kooperationsstrukturen und Wiederbelebung von Gremien (z.B. Seniorenforum Kreis Kleve),
- ...stärkere Kooperation und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Verwaltung,
- ... größere Transparenz und Bekanntheit von (Versorgungs)Strukturen, Anbietern und Angeboten,
- ...höhere Inanspruchnahme von Angeboten (z.B. Gemeinde Steinhagen: 2011 → rd. 160 Pflegeberatungen pro Jahr, 2016 → rd. 450 Pflegeberatungen pro Jahr),
- ...besserer Zusammenhalt in den Stadtteilen durch gewachsene, neue Ehrenamtsformen und lebendige Nachbarschaften,
- ...Gelegenheiten für intergenerationelle Kontakte,
- ...Präventionsrenditen

## Initiierung von Wirkungsketten (Beispiel)

Daten aus dem Altenbericht zeigen einen Bedarf an ehrenamtlichen Tätigkeiten für Menschen in der Nacherwerbsphase

In der Kommune wird eine Ehrenamtsbörse veranstaltet.

Gleichgesinnte schließen sich zu einem Arbeitskreis, der alltägliche Hilfen anbietet, zusammen.

Im Stadtteil x nimmt Person y die Hilfe eines Ehrenamtlichen in Anspruch. Diese macht sie auf das Seniorenkino aufmerksam.

Person Y besucht das Seniorenkino und trifft dort auf weitere ältere Menschen. Mit ihnen trifft sie sich in Zukunft regelmäßig. Vereinsamung und Rückzug wird vorgebeugt.

# **Erfahrungen und Zwischenbilanz:**

## Erfolgsfaktoren und Herausforderungen bei Berichterstattung und Umsetzung



## Erfolgsfaktoren für Berichterstattung und Umsetzung (I)

- **Möglichst hohe Verortung in Verwaltungshierarchie:** „Chefsache“
- **Koordinator/in:** eine Person, die den Gesamtprozess im Blick behält (Qualifikation und Zeitressourcen)
- **Dialogorientierung:** persönlicher Austausch mit den verschiedenen Akteursgruppen vor Ort
- **aktiver Seniorenbeirat:** Akteur und Multiplikator
- **tragfähige Netzwerke:** z.B. Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik/ AG BAP; in Dorsten die Netzwerke der Senioren in den einzelnen Stadtteilen
- **ehrenamtliches Engagement:** Stadt als Initiator von tragfähigen Strukturen

## Erfolgsfaktoren für Berichterstattung und Umsetzung (II)

- **Generationenperspektive**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Interkommunaler Informations- und Erfahrungsaustausch**
- **Kooperation Kreisebene:** kreisangehörigen Kommunen Gelegenheit geben, eigene Lösungen zu entwickeln / nicht versuchen, fertige Lösungen „überzustülpen“
- **Sozialraumorientierung:** differenzierte Betrachtung einzelner Ortsteile
- **Handlungskonzept:** mit möglichst konkreten Vereinbarungen hinsichtlich Umsetzung und Zuständigkeiten

## Herausforderungen/ Hemmnisse bei Berichterstattung und Umsetzung

- übersteigerte **Erwartungen** in den Prozess
- begrenzte **Handlungsmöglichkeiten** der Kommunen in bestimmten Bereichen
- normale **Prozessrisiken** (wie z.B. Ausscheiden von Personen)
- **Kompetenzstreitigkeiten** oder Konkurrenzdenken innerhalb der Verwaltung
- mangelnde **Wertschätzung** für Seniorenangelegenheiten
- fehlende **Transparenz** bezüglich vorliegender Daten und Arbeiten
- Wirksamkeit wird durch unzureichende **Ressourcen** beschnitten
- hohe **Abhängigkeit** von ehrenamtlichen Strukturen und Engagement

## Zwischenbilanz

- Mehrwert von Altenberichterstattung wird zunehmend erkannt; immer mehr Kommunen machen sich auf den Weg.
- Stellenwert von Seniorenpolitik / Altenarbeit ist in den Kommunen unterschiedlich.
- Teilweise ist bei Verwaltungsspitze und Politik noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.
- Altenberichterstattung muss als dauerhafter und partizipativer Prozess angelegt werden.

# Ausblick und Perspektiven



## Ansatzpunkte zur weiteren Stärkung und Verbreitung kommunaler Altenberichterstattung

- Verbesserung der Datenlage und Datengewinnung
- Fortschreibung der Arbeitshilfe mit Vertiefung einzelner Aspekte
- Gelegenheiten für interkommunalen Erfahrungsaustausch schaffen
- Spezifische Qualifizierungsangebote vorhalten
- Wissenschaft-Praxis-Dialog fortführen
- aktiv auf Bürgermeister und Sozialdezernenten zugehen (Landespolitik, Kommunale Spitzenverbände NRW)
- Mehrgenerationenperspektive stärken; „Gutes“ Alter(n) als Standortfaktor
- Finanzielle Grundlage verbessern (Pflichtaufgabe, Landesförderplan Alter und Pflege)

# Vielen Dank!

**Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. /  
Institut für Gerontologie an der TU Dortmund**

Evinger Platz 13

44339 Dortmund

Tel: 0231 728 488 – 0

Fax: 0231 728 488 55

**URL: <http://www.ffg.tu-dortmund.de>**